

Jerome Murphy-O'Connor O. P.: NEUBELEBUNG DER PREDIGT. Die Predigt bei Paulus, dem Verkünder. Deutsche Übersetzung von Hildegard Waach, Wien. 351 S., kart. Sfr. 18.80. Rex-Verlag, Luzern [3223].

Es ist eine leidvolle Tatsache, daß man heute von einer Predigtmüdigkeit sprechen muß, einer Predigtmüdigkeit, die man nicht nur bei so vielen aus dem Volk feststellt, sondern auch bei so manchen an sich gewiß einsatzbereiten Priestern. Sie leiden unter dem bitteren Gefühl: meine Predigt kommt gar nicht richtig an. So gesehen darf man also mit Recht von einer Krise der Verkündigung sprechen. Der Verfasser hat diese Situation klar vor Augen. Aber er will mit seinem Buch nicht etwa eine Anleitung geben, sozusagen wie man eine Predigt bauen und zum Vortrag bringen soll, es geht ihm vielmehr um eine theologisch vertiefte Einsicht in das Wesen der Verkündigung. Sie ist ein *Heilsgeschehen*, die Fortsetzung der Erlösertätigkeit des Messias. Durch sie wird die Brücke geschlagen, welche die subjektive und objektive Ordnung der Erlösung miteinander verbindet.

Der Autor holt sich die tiefen Einsichten aus den Schriften des größten Predigers der Kirche Christi, des heiligen Paulus. Was dieser über Wesen und Eigenschaften der Verkündigung sagt, wird in einer überaus sorgfältigen Analyse von Einzelstellen erhellt und einsichtig gemacht. Der Prediger selbst ist nach Paulus ein Prophet, also einer, der anstelle seines Auftraggebers d. h. Gottes spricht. Er ist Herold, Apostel, Lehrer. Vom Volke wird verlangt, daß es nicht bloß *hört*, sondern Gottes Wort auch gläubig annimmt, damit Heilungsvermittlung wirksam werden könne. —

Das Buch ist gewiß keine sehr leichte Lektüre, dafür bietet es tiefe Einsichten über „die Struktur eines Schlüsselementes im Leben der Kirche, der Verkündigung von Gottes Wort“ (Einleitung). Im Anhang bringt es u. a. die einschlägige Bibliographie, ein Sachregister, einen Index der näher ausgeführten Paulinischen Schriftstellen.

Dr. P. Anselm Schwab

Karl Pfaffenbichler: GOTTES VOLK AUF NEUEN WEGEN. Lesungen über Maria und die Kirche. 1968, Herder, Wien. Oktav, 200 S., Paperback, S 80.—, DM/sFr 12,80 [3197].

In der Ankündigung dieses Buches durch den Verlag wird gesagt, daß die 32 Lesungen über Maria und die Kirche, die zunächst als Material und Anregung für Maipredigten zu betrachten sind, weit entfernt sind von dem, was man bisher unter Maipredigten verstanden hat. In der Tat behandelt der Verfasser in zeitnaher und lebendiger Sprache brennende Fragen aus Glauben, Kirche und Christenleben. Er versteht es meisterhaft, diese Fragen im Geiste des Konzils und in dessen Sicht vom Volk Gottes darzustellen. In dieser Weise tritt auch Maria immer wieder ganz konkret in ihrer einzigartigen Erwählung und Bewährung in unser Blickfeld.

Der Verfasser hat mit seinen Betrachtungen den Mitbrüdern im Amt sehr wertvolle Handreichungen gegeben für den Dienst am Wort, nicht nur in Maipredigten, sondern auch ganz allgemein in der zeitgemäßen Verkündigung der christlichen Botschaft. Auch Laien, die anregende geistliche Lektüre lieben, werden aus diesem Buch sehr viel Gewinn ziehen können.

Uznach/Schweiz

B. Hegglin OSB

Mary Francis: WIDER DIE FREMDEN GÖTTER. Gefährdung und Segnung des beschaulichen Lebens. Räber Verlag Luzern. Aus dem Amerikanischen übersetzt von P. F. Portmann. 208 Seiten, Ln. Fr/DM 17.80 [3143].

Die Äbtissin eines amerikanischen Klarissenklosters schreibt über die „Gefährdung und Segnung des beschaulichen Lebens“, wie der Untertitel lautet. Sie tut dies jedoch nicht in Form einer Abhandlung, sondern indem sie kleine Ausschnitte aus dem Jahreskreislauf des klösterlichen Lebens mit seinen Höhepunkten und Alltäglichkeiten gibt. An diese äußeren Geschehnisse anknüpfend, gewährt sie als wahre Realistin und Feindin des Götzen der Oberflächlichkeit Einblick in die dahinterliegende tiefere Wirklichkeit des beschaulichen Klosterlebens in seiner Größe und übernatürlichen Fruchtbarkeit. Aus reicher Erfahrung, tiefer Kenntnis der weiblichen Psyche und mit feinem Humor rückt sie außer dem schon genannten Götzen den Göttern der Selbstgefälligkeit, der kleinlichen Buchstabentreue, der Kurzsichtigkeit, der Neurosen und der Selbstsucht zuleibe und zeigt im Gegensatz dazu das echte Ideal des kontemplativen Lebens auf. Ein Buch, das Ordensleuten und allen, die sich für das Leben in einem beschaulichen Orden interessieren, sehr zu empfehlen ist.

Frau Maria Lucia Verdroß OSB, Abtei Nonnberg